

# Leben und Loben

## **Monatsspruch für März 2008:**

Jesus Christus spricht: Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Johannes 16,22

## **Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

traurig ist es, wenn das eigene Kind zum ersten Mal im Kindergarten bleibt – mehr oder minder freiwillig, und es zu Hause plötzlich ganz still wird. Obwohl der Kopf sagt, es sei alles in bester Ordnung, fühlt das Herz die erste Trennung. Traurig ist es, wenn Eltern ihren Kindern am Bahnhof Lebewohl sagen und die Studenten für viele Wochen nicht mehr nach Hause kommen. Obwohl die Eltern stolz und dankbar sind für die gute Entwicklung ihrer Kinder. Und bei der Hochzeit sind dann die Taschentücher jederzeit bereit. Obwohl es dauernd ein Wiedersehen gibt.

Abschied ohne Wiedersehen schafft eine viel schlimmere Traurigkeit, vielleicht sogar eine depressive Durststrecke. Wie soll es weitergehen ohne die liebsten Menschen, auf die man sich bisher immer verlassen konnte?

Die Jünger und Jüngerinnen Jesu haben es geahnt, wenn auch nicht so recht wahrhaben wollen. Ihr Freund und Meister wird sie verlassen. Es schaudert sie bei den Gedanken an Sterben und Tod ihres geliebten Herrn. Leider macht ihnen Jesus keinerlei Hoffnung, dem zu entgehen, was sich da über ihm zusammenbraut. Die Mächtigen des Staates und der Religionsbehörden dulden keinen Widerspruch, schon gar nicht von einem, dem die Herzen der Menschen zufliegen, weil er sie heilt an Leib und Seele. Jesus muss sterben. Besser einer stirbt, als dass alle durcheinander kommen. So ihre kalte Logik. Jesus weicht dieser tödlichen Entwicklung nicht aus. Er nimmt sie sogar aus Gottes Hand – nicht aus der Menschen Hand – an. Wenn auch unter Tränen. Und warum? Weil sich dadurch, durch sein Sterben am Kreuz, das erfüllt, warum er letztlich auf diese Welt gekommen ist. Weil er durch seinen Tod stellvertretend die Sünde der Welt trägt und sühnt. Damit die Welt Frieden haben kann mit Gott.

Das ist das einmalige Angebot Gottes an uns Menschen. Darüber kann man den Kopf schütteln, diskutieren, es ablehnen. Man kann es aber auch als die größte Chance sehen, aus seinem eigenen Leben das Allerbeste zu machen. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. So heißt das Angebot, wie es uns die Bibel sagt. Jesus sagt das mit seinen eigenen Worten: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben. Auch die Jahreslosung unterstreicht das. Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Denn dazu ist Christus für uns gestorben und wieder lebendig geworden, dass er uns dieses wunderbare Angebot macht. Wenn wir IHM unser Vertrauen schenken, läßt er uns mit sich leben, jetzt und in Ewigkeit.

Allein, für seine Jünger und Jüngerinnen lag zwischen diesem Leben und dem ewigen Leben der Tod. Genauso wie für uns. Jesus weiß das. Er beschönigt weder Sterben, noch Leid noch Tränen. „Ihr habt nun Traurigkeit“ sagt er ganz ohne Be-schwichtigung. Aber er tröstet die Seinen: „Ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen“.

Ohne dieses Dunkel gibt es kein Licht. Ohne die Trennung gibt es keine Wiedersehensfreude. Ohne Karfreitag gibt es keinen Ostersonntag.

Der Abschiedsschmerz ist viel leichter zu ertragen, wenn das Wiedersehen – möglichst bald – zu erwarten ist. Das gilt für die Mutter, deren Kind das erste Mal im Kindergarten bleiben darf (muss) ebenso wie für die Eltern, deren Kind aus dem Hause auszieht und ein leeres Zimmer zurücklässt. Das gilt aber vor allem denen, die durch den Tod getrennt werden.

Jesus wurde nach seiner Auferstehung von Hunderten seiner Freunde gesehen (1. Kor 15). Nach Pfingsten war und ist er - bis heute - im Glauben erfahrbar. Seine heilsame Gegenwart spüren wir durch die Kraft des Heiligen Geistes, der uns tröstet und aufrichtet, festigt und führt.

Und diese Hoffnung auf ein Wiedersehen voller Freude, die nicht enden soll, gilt dann auch all denen, die sich zur Gemeinschaft der Kinder Gottes rechnen dürfen. Denn der Auferstandene hat es fest versprochen: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“.

Es grüßt Sie zur Passions- und Osterzeit  
Ihr Pfarrer Dr. Alfred Weiss